

Inhaltsverzeichnis

Teil I Fragen und Antworten

1 Allgemeines	3
1.1 Klinische Chemie	3
1.2 Physik	19
1.3 Statistik	30
2 Physiologie	33
2.1 Gerinnung	65
2.2 Hormonsystem	76
2.3 Lungenphysiologie	82
3 Pharmakologie	97
3.1 i. v.-Anästhetika	100
3.2 Inhalationsanästhetika	107
3.3 Muskelrelaxanzien	115
3.4 Opioide	125
3.5 Antihypertensiva	132
3.6 Diuretika	136
3.7 Antidepressiva	138
3.8 Katecholamine	143
3.9 Adrenerge Rezeptorenblocker	145
3.10 Antiarrhythmika	149
4 Anästhesie	155

5	Regionalanästhesie	175
5.1	Neuroanästhesie	188
5.2	Neurologie	194
5.3	Herz-Thorax-Chirurgie	203
5.4	Kinderanästhesie	218
5.5	Geburtshilfe	223
5.6	Geriatrie	231
5.7	Maligne Hyperthermie	233
5.8	Porphyrie	240
5.9	Schock	243
5.10	Schmerztherapie	247
6	Intensivmedizin	251

Teil II Wegweisende klinische Studien in der Anästhesie

7	Klinische Studien	275
7.1	Die Einführung des APGAR-Scores	275
7.2	Kann die Spinalanästhesie ohne neurologische Folgeschäden durchgeführt werden?	276
7.3	Diffusionshypoxämie durch Raumluft am Ende einer Sauerstoff-Lachgas-Narkose	277
7.4	Mund-zu-Mund-Beatmung als künstliche Atemspende	278
7.5	Anästhesiologische Todesfälle in einer Familie	279
7.6	Einführung des MAC-Konzepts für inhalative Anästhetika	280
7.7	Quantitativer Nachweis des Metabolismus von Halothan zu Trifluoracetsäure	280
7.8	Hochdosis-Morphingabe für kardiochirurgische Eingriffe bei Patienten mit Aortenklappenerkrankung	281
7.9	Einführung des Rechtsherzkatheters in die klinische Praxis	282
7.10	Methoxyfluran und der Zusammenhang mit Nierenversagen	282
7.11	Thiopental wirkt bei einer kardiopulmonalen Reanimation nicht neuroprotektiv	283
7.12	Einfluss der Anästhesie und Muskelrelaxierung auf die Beweglichkeit des Zwerchfells beim Menschen	284
7.13	Nachweis der Analgesie durch subarachnoidale Opioidapplikation	285
7.14	Eignet sich die epidurale Applikation von Opioiden zur postoperativen Schmerztherapie?	285

7.15 Die Einführung des „train of four“ zum Monitoring einer neuromuskulären Blockade	286
7.16 Nachweis des Wirkorts von Allgemeinanästhetika an spezifischen Rezeptoren	287
7.17 Führt eine perioperative Myokardischämie zu postoperativen Myokardinfarkten?	288
7.18 Unerwarteter Herzstillstand während Spinalanästhesie: eine Analyse von Gerichtsfällen zur Frage der prädisponierenden Faktoren	289
7.19 Einführung des Doppler-Ultraschall-Monitorings in der Neurochirurgie und die Therapie der Luftembolie durch Einlage eines rechtsatrialen ZVK	290
7.20 Verminderung des Schadens durch Herzinfarkt durch Verbesserung des Verhältnisses von Sauerstoffangebot zu Sauerstoffverbrauch	290
7.21 Nachweis der kardioprotektiven Wirkung von Isofluran durch anästhetische Präkonditionierung	291
7.22 Wirkmechanismus der Lokalanästhetika: Das positive geladene Kation ist die Wirkform, die die Entstehung eines Aktionspotenzials blockiert	293
7.23 Bestimmung der Testdosis zur Vermeidung einer intravenösen oder subarachnoidalnen Gabe des Lokalanästhetikums vor Periduralanästhesie	293
7.24 Succinylcholin-induzierte Hyperkaliämie entsteht durch Inaktivität und Denervation	294
7.25 Exzitotoxizität bei Ischämie/Reperfusionsschaden des ZNS durch Glutamat	295
7.26 Die Beschreibung der Entdeckung und Entwicklung der „modernen“ volatilen Anästhetika Enfluran, Isofluran, Sevofluran und Desfluran in den 1970er-Jahren	296
7.27 Hypersensitivität nach Verletzungen entsteht durch Plastizität des Gehirns	296
7.28 Nachweis eines sympathisch unterhaltenen Schmerzes durch Blockade mit Phentolamin i. v., einem α -adrenergen Rezeptorblocker	297
7.29 Das Prämedikationsgespräch beruhigt den Patienten mehr als die medikamentöse Prämedikation	298
7.30 Thermoregulation unter Narkose	298

7.31 Beurteilung der Vasopressortherapie zur Behandlung der mütterlichen Hypotonie bei Spinalanästhesie	299
Literatur	301
Stichwortverzeichnis	303